

Athen : Hilfe aus Moskau

Autor(en): **Burkh [Fritsche, Burkhard]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Politfasssäule

Insel

«Wir statten Flüchtlinge mit Papieren aus und schicken sie nach Berlin! Und wenn ein paar IS-Terroristen darunter sein sollten, dann ist das Deutschlands Problem!» – Hellas helau! Oder: Panos macht auf Panikos. Panos Kammenos heisst der Mann, ist ultranationalistischer Dampfplauderer und im Nebenjob gerade griechischer Verteidigungsminister. Als schillernder Alibi-Rechtsausen in Tsipras' ansonsten ach so linker Truppe. Sein unter der EU-Knute darbenendes Land sieht der Gute «unter dem deutschen Neonazi-Stiefel» und Angela Merkel schnurstracks auf dem Weg in ein «Viertes Reich».

Okay, Panos: In Deutschland dräut das **Vierte Reich**, und in Griechenland ist jeder **Dritte arm**. So what? – Höchste Zeit, dass der Genosse baden geht. In der Ägäis zum Beispiel. Dann taugte der Zweizentner-Mann wenigstens noch zu einer lachen Pointe: Halt irgendwas in der Art von «Zuwachs bei den griechischen Inseln» oder so.

JÖRG KRÖBER

Rummel um Richard

Der Andrang war riesig. Über 35 000 Briten hatten schon am Vortag die Strassen gesäumt, als der Trauerzug seinen Weg durch die Stadt nahm. Tags darauf war die Kathedrale in Leicester bis auf den letzten Platz gefüllt. Alle wollten bei der Begräbnisfeier des legendären Königs Richard III 530 Jahre nach seinem Tod dabei sein. Jener König Richard, der als Schurke und Bösewicht in die Geschichte einging. Nachweislich hat er zwei seiner Neffen qua Thronerben im Kindesalter aus der Welt schaffen lassen. Richard III fiel kurze Zeit später in der Schlacht

im Jahre 1485. Seine Gebeine wurden vor zwei Jahren unter der Asphaltdecke eines Parkplatzes in Leicester entdeckt, wo er inmitten von Motorenlärm, Bremsgeräuschen und dem Schlagen von Autotüren eine nicht sonderlich königliche Unruhestätte gefunden hatte. Also schmückten die Briten ihre Kathedrale in Leicester mit weissen Rosen und erwiesen dem Schurken die letzte Ehre. Die Queen schickte aus London herzliche Grüsse, vermutlich heilfroh, nicht persönlich der Anlass jener Zeremonie zu sein. Der Dichter Wilhelm Shakespeare konnte sich den Grüssen nicht anschliessen. Er, der Richard III der Nachwelt als fiesen Typen und niederträchtigen Mörder im Theater präsentiert hat, war aufgrund des Spektakels in Leicester mit nichts anderem beschäftigt, als im Grab zu rotieren.

GERD KARPE

Schnurstracks

In Ankara war mal wieder einer stinksauer. Und das aus gutem Grund: Hatte es das EU-Parla-

Athen: Hilfe aus Moskau



BURKHARD FRITSCHKE

Griechenland kehrt nicht zur Drachme zurück

ment, dieser eitle Haufen von gefühlswusigen Gutmenschen und Wichtigtuern, doch tatsächlich gewagt, die Türkei in einer Resolution dazu aufzufordern, die im Osmanischen Reich vor 100 Jahren stattgehabte systematische Tötung von Armeniern endlich als Völkermord anzuerkennen. Wie kaum anders zu erwarten, gipfelte die Reaktion eines gewissen Präsidentendarstellers namens Erdogan auf

diesen Parlamentsbeschluss in der Bemerkung, die gefasste Resolution gehe «bei uns zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus.» – Und das auf schnurstracksem Weg, wie böse Zungen ergänzen mögen: Sei doch nicht zu erkennen, dass sich zwischen den besagten Ohren irgendetwas befände, das auch nur den geringsten Widerstand böte.

JÖRG KRÖBER

Neulich in Lausanne



KOSTAS KOUFIOGIORGOS

Weisses Haus II

Die Sicherheitsbehörden in Washington planen einen Nachbau des Weissen Hauses. Sozusagen ein Weisses Haus II. Und das nicht, weil der amerikanische Regierungssitz baufällig oder durch Einsturz gefährdet wäre. Es geht um nichts Geringeres als um die Sicherheit des amerikanischen Präsidenten. Angesichts terroristischer Bedrohung können die Security-Übungen nach Meinung der Verantwortlichen nur in einem Gebäude realistisch geübt werden, das mit seinen Räumlichkeiten dem Original gleicht. Weil das Original für derlei Übungen nicht zur Ver- ➔